

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 98 (2023)  
**Heft:** 6

**Artikel:** WEA : Versprechen nicht eingehalten  
**Autor:** Holenstein, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1047666>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WEA: Versprechen nicht eingehalten

Am 2. Juni 2023 vermeldete der Bundesrat in einer Medienmitteilung den Abschluss des 2018 begonnenen Projektes Weiterentwicklung der Armee (WEA). Damit sei das Ziel der Armee, «sich modern und flexibel auf die Zukunft auszurichten», mehrheitlich erreicht. Bei kritischer Beurteilung des Berichtes jedoch muss man zum Schluss kommen, dass die Ziele in zwei zentralen Bereichen bei Weitem nicht erreicht worden sind und auch in naher Zukunft nicht erreicht werden.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident VMG

Die Armee 2030 möchte sich, so die Zielsetzung des CdA, zu einer Triple-A-Armee entwickeln. Die drei Eckpfeiler sind: Alimentierung, Ausrüstung, Ausbildung. Besonders bitter: Gleich zwei dieser Eckpfeiler sind schwer angeschlagen.

## Ausbildung

Die positive Nachricht zuerst: Im Bereich Ausbildung ist die Umsetzung der WEA soweit gelungen. Die angehenden Kader der Armee absolvieren wieder eine gesamte Rekrutenschule. Darauf folgt die Ausbildung zum Unteroffizier, höheren Unteroffizier oder Offizier. Der neue Grad wird im praktischen Dienst während weiterer 18 Wochen abverdient. Damit wurde bei der Kaderausbildung eine deutliche Qualitätssteigerung gegenüber dem System Armee XXI festgestellt. Zudem steigern die Ausbildungsgutschriften die Motivation für die Absolvierung einer Kaderausbildung.

## Alimentierung

Der Abschlussbericht WEA erwähnt, dass der Militärdienst familien- und freizeitfreundlicher gestaltet worden ist. So können die Rekruten und angehenden Kader an acht wählbaren Tagen bereits am Freitag in den Wochenendurlaub abtreten. Zudem haben sie Anrecht auf zwei sogenannte Joker-Tage. Diese Tage können sie ohne weitere Begründung beziehen. Diese Anpassungen mögen für die Rekruten zwar vorteilhaft sein, und die freien Tags seien ihnen gegönnt. Nur: Sie sind reine Augen-

wischerei. Denn der Kern der Alimentierungsproblematik sind die über 6000 Zivildienst-Abgänger jährlich. Anders ausgedrückt: Pro Jahr verliert die Armee 6 Bataillone. Diese schon seit Jahren bekannte Problematik ist bis heute auf politischer Ebene nicht gelöst. Die Armee wird mittelfristig nicht in der Lage sein, den Effektivbestand von 140 000 Armeeingehörigen zu halten.

## Ausrüstung

Wir erinnern uns: Die WEA versprach uns eine vollständige Ausrüstung der Armee. Davon ist die Armee heute meilenweit entfernt. Im Abschlussbericht tönt es jedoch komplett anders.

Die Armee sei mit der WEA so ausgerüstet, dass sie die absehbaren Aufgaben kurz- bis mittelfristig erfüllen, die geforderten Leistungen gemäss Leistungsprofil erbringen und die dazu notwendige Bereitschaft sicherstellen könne.

Es sei dafür nicht erforderlich, dass sämtliches Material gleichzeitig allen Truppenkörpern und für die Grundausbildung umfassend und permanent zur Verfügung steht. Der Begriff der «vollständigen Ausrüstung» sei daher als eine Maximalvariante zu verstehen, die während der Umsetzung der WEA nicht erreicht werden konnte. Wenigstens wird an dieser Stelle zugegeben, dass die Umsetzung verfehlt wurde.

Neben fehlenden oder veralteten Waffensystemen, z.B. Panzerabwehr, Bo-



Bild: zVg

«Die VMG stellt ernüchtert fest, dass die WEA in den zentralen Kernbereichen Ausrüstung und Alimentierung ihre Ziele nicht erreicht hat.»

genwaffen etc., fehlt es der Armee auch an finanziellen Mitteln. Bei Ausbruch des Krieges in der Ukraine forderten die eidgenössischen Parlamentarier aller bürgerlichen Parteien eine Budgeterhöhung auf mindestens 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bis spätestens 2030. Nur schon wenige Monate später sind wir von diesem Ziel weit entfernt.

## Ziele nicht erreicht

Die VMG stellt ernüchtert fest, dass die WEA in den zentralen Kernbereichen Ausrüstung und Alimentierung ihre Ziele nicht erreicht hat. Bis die Armee ihr Triple-A-Standard einführen wird, dauert es noch Jahre bis Jahrzehnte.

Störend daran ist, dass die Beurteilung der Zielerreichung im Bericht in allzu grosser Selbstzufriedenheit kundgetan wird. Es ist höchste Zeit, dass die Kernprobleme der Armee viel konsequenter angegangen werden.

Der erste Schritt zur Besserung ist bekanntlich die Einsicht. Diese hat das VBS dringend nötig. 